

♦♦
MIT DEM
PROGRAMM
VON JANUAR
BIS MÄRZ
2015
♦♦

01.2015

Magazin der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.



IM BILDE



Foto: SPSG, Jürgen Hohmuth

Park Sanssouci aus der Luft mit Terrassen, Schloss und der Bildergalerie



25 JAHRE UNESCO-WELTERBE: SCHLÖSSER UND PARKS VON POTSDAM UND BERLIN

Aus der Vogelperspektive entfaltet der Park Sanssouci mit seinen Bauten eine ungewohnt faszinierende Wirkung. Die Steigung hinauf zum Schloss, das auf dem Weinberg thront, ist kaum wahrnehmbar. Der weite Blick über den Parkgraben und das Figurenrondell um die große Fontäne hinweg auf die Terrassen, die hier wie aufgefächert erscheinen, bis zur Sommerresidenz Friedrichs des Großen ist grandios – ein harmonisches Ensemble aus Kunst und Natur!

Vor 25 Jahren, am 12. Dezember 1990, hat das Welterbe-Komitee der UNESCO dieses Stück vom Paradies einschließlich weiterer „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ in die Liste des Welterbes aufgenommen.

1992 und 1999 kamen zusätzliche Bereiche in Potsdam hinzu.

Damit ist die Potsdam-Berliner Kulturlandschaft eine der größten deutschen Welterbestätten.

Die SPSG, die Stadt Potsdam und der Berliner Bezirk Zehlendorf werden in diesem Jahr an „25 Jahre UNESCO-Welterbe“ erinnern, unter anderem am 8. Juni, dem UNESCO-Welterbetag.

01.2015

Entrée

INHALT

- 04 FRAUENSACHE.
Wie Brandenburg Preußen wurde
- 05 FRAUENSACHE. Eine glänzende Partie
- 06 FRAUENSACHE. Der andere Teil der Wahrheit
- 07 Königliche Erwerbungen
- 08 Ein Quart Geschichte:
Mit kleiner Spende Großes retten
- 10 Schlösser und Gärten im Überblick
- 12 Eine Zukunft für Dias
- 14 Ich bin dann auch mal weg
- 15 Paretz. Ein königlicher Landsitz um 1800
- 16 Kinder, Kinder
- 17 Veranstaltungskalender

AKTUELL

VORVERKAUF FÜR DIE SCHLÖSSERNACHT

Karten für die XVII. Potsdamer Schössernacht am 15. August sind in den SPSG-Besucherzentren an der Historischen Mühle und am Neuen Palais sowie in den Schlössern Charlottenburg, Cecilienhof, Caputh, Paretz, Rheinsberg und Königs Wusterhausen erhältlich. Für das Vorabendkonzert am 14. August mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und der Cellistin Harriet Krijgh gibt es Tickets im Internet.

www.potsdamer-schloessernacht.de

ALTER MUSEUMSSHOP IM NEUEN GLANZ

Neben dem Vestibül im Neuen Flügel von Schloss Charlottenburg hat der Museumsshop mit Ticketkasse neue Räumlichkeiten bezogen. Das Interieur orientiert sich an den Farben der Goldenen Galerie, das Angebot reicht von Postkarten und Lesezeichen über feine Schokoladen und ausgewählte Berlin-Souvenirs bis zu Reproduktionen von Statuen und Büsten sowie zur edlen Schmuck-Linie „Luise“.

www.museumshop-im-schloss.de

ALLE SCHLÖSSER AN EINEM TAG

Mit dem Premium-Online-Ticket „sanssouci+“ öffnet sich die Tür zu Schloss Sanssouci zu Ihrer fest gebuchten Einlasszeit und zusätzlich zum Besuch aller Schlösser der SPSG am selben Tag.

<http://tickets.spsg.de/>

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wenn Sie es sich nun mit dieser Ausgabe von „sans,souci.“ vor dem Kamin gemütlich machen, einen Schluck wohlriechenden Tees genießen und sich hemmungslos dem „Cocooning“ hingeben, so ist dies ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Winter da ist. Wohl gemerkt: DER Winter, denn diese Jahreszeit ist männlich. Zwar sind im Deutschen wie im Französischen alle Jahreszeiten männlich, das muss aber nicht sein. So erkennen unsere südlichen Nachbarn in Italien in Frühling und Sommer weibliche Eigenschaften. Dem folgt auch die abendländische Kunst, in der seit der Renaissance diese beiden Perioden meist durch die Göttinnen Flora oder Venus und Ceres dargestellt werden, wogegen für Herbst und Winter Bacchus und Saturn stehen.

So wollen es nun auch die preußischen Schlösser halten: Der nächste Sommer, soviel ist sicher, steht ganz im Zeichen der Frauen. Dabei klingt der äußere Anlass doch recht maskulin: 1415, d.h. vor 600 Jahren, verlieh König Sigismund dem Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg die erblichen Titel eines Markgrafen und des Kurfürsten von Brandenburg. Damit war der Grundstein zum triumphalen Aufstieg der Hohenzollern von den Kurfürsten zu Königen und Kaisern gelegt. So jedenfalls wollte die Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts, die bis heute nachwirkt, die Entwicklung der Dynastie verstanden wissen. In jener Auffassung von Geschichte, die die Legitimation des regierenden Fürstenhauses historisch ableiten und untermauern sollte und dabei den Beweis von Stärke mit der Anzahl siegreicher Schlachten unterlegte, war für Frauen kein Platz.

Hier ist ein kritischer zweiter Blick angebracht, ein Perspektivwechsel sozusagen. Kamen denn die regierenden Hohenzollern nicht in den Genuss wichtiger kultureller Impulse, die ihre Frauen von ihren Elternhäusern mitbrachten? War es nicht das europäische Netzwerk der Fürstinnen, die Ehen einfädelten und damit die Heirats- und Erbschaftspolitik der Häuser entscheidend mitprägten? Hatten nicht die Frauen mehr verschiedenen Rollen am Hof gerecht zu werden als die Männer? Und bieten sie daher nicht ein lebendigeres – oder menschlicheres? – Bild des Werdens Preußens als die bisherige Geschichtsschreibung?

Mit der Ausstellung „FRAUENSACHE. Wie Brandenburg Preußen wurde“ werden wir Ihnen unsere Perspektive auf die Dynastie des Hauses Brandenburg-Preußen so facettenreich wie möglich vorstellen: ab 22. August, also bereits wieder im Sommer – in DIE Sommer.

Doch auch der Winter lädt zu Streifzügen durch die Schlösserlandschaft ein, zu Spaziergängen in den Parks und zum Schlossbesuch. So ist der Neue Flügel in Charlottenburg nach der Sanierung wieder geöffnet. Weitere Anregungen finden Sie in diesem „sans, souci.“ Es lohnt sich also, den behaglichen Platz am Kamin auch mal zu verlassen.

Dr. Samuel Wittwer,

Schlösserdirektor, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)

TITEL



Vor 600 Jahren übernahmen die Hohenzollern die Herrschaft in Brandenburg und Berlin. Vor 300 Jahren wurde Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, geboren. Beide Jubiläen würdigt die SPSG ab 22. August mit der Ausstellung FRAUENSACHE. Elisabeth Christine hält schon jetzt in ihrem Schloss Schönhausen Hof.

Antoine Pesne,
Elisabeth Christine, um 1740 © SPSG

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 5./6. April (Tsp/PNN) 2015.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Anne Biernath

Mitarbeit Gesine Beutin Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon

Titel Julius Burchard Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 19.12.2014,

Änderungen vorbehalten © SPSG Spendenkonto 6 1776 03 10 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Actiengesellschaft



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Schloßer und Parks
von Potsdam und Berlin
Weiterbestätte
seit 1990



Von oben im Uhrzeigersinn:
Kaiserin Augusta,
Elisabeth von Bayern als Braut,
Königin Elisabeth Christine
und Kurfürstin Katharina
Fotos: SPSG

FRAUENSACHE

Wie Brandenburg Preußen wurde

2015 erinnert die SPSG an die Ankunft der Hohenzollern in Brandenburg vor 600 Jahren. Doch nicht Kurfürsten, Könige und Kaiser stehen im Mittelpunkt, vielmehr ist die große Jubiläumsschau der SPSG den Frauen der Hohenzollern gewidmet. Erstmals wird die Geschichte der Dynastie unter einem wichtigen, bisher allerdings vernachlässigten Aspekt betrachtet: Welche Rolle spielten Frauen für die Entwicklung Brandenburg-Preußens und was bewirkte das internationale Netzwerk der Fürstinnen, die durch Heirat aus ganz Europa an den Berliner Hof kamen? Die Ausstellung „FRAUENSACHE. Wie Brandenburg Preußen wurde“ im Theaterbau von Schloss Charlottenburg wird diesen und anderen spannenden Fragen auf den Grund gehen. Sie wird

begleitet von einer Reihe von Sonderpräsentationen in unseren Schlössern, die ja oft ausgesprochene „Frauenschlösser“ sind. Daher werden diese Orte zu Außenstandorten der FRAUENSACHE. Im Schloss Sanssouci hat Elisabeth von Bayern Spuren hinterlassen, in Glienicke wirkte Marie von Sachsen-Weimar, im Neuen Flügel von Charlottenburg hatte Auguste von Harrach eine Wohnung. Und Schloss Schönhausen war rund 50 Jahre lang bevorzugter Sommersitz von Königin Elisabeth Christine. Die Gemahlin Friedrichs des Großen, die natürlich auch in der Ausstellung im Theaterbau eine wichtige Rolle spielt, wird an ihrem Lieblingsort zusätzlich ins rechte Licht gerückt werden. – Anlass dafür ist ihr 300. Geburtstag im November.

info

Ausstellung FRAUENSACHE. Wie Brandenburg Preußen wurde

Schloss Charlottenburg, Theaterbau
Spandauer Damm 10, 14059 Berlin
22. August bis 22. November
Tägl. außer Montag 10 – 18 Uhr

Eintritt

14/10€ / Familienticket 30€
inkl. Audioguide (dt./engl.), Audioguide
für Kinder ab 6 Jahren sowie Begleitheft

FRAUENSCHLÖSSER

An vier authentischen Orten wird an das Wirken der Hausherrinnen erinnert:
Schloss Sanssouci – Elisabeth von Bayern
Schloss Glienicke – Marie von Sachsen-Weimar
Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel – Auguste von Harrach
Schloss Schönhausen – Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel
2. April bis 22. November in den genannten Schlössern

Besucherdienste

Email: info@spsg.de
Tel. 0331.96 94-200

Tickets

WWW.

frauensache-preussen.de
<https://tickets.spsg.de>

Das Ausstellungsprojekt wird gefördert: DKL B / EvS / Dussmann



Eine glänzende Partie

Königin Elisabeth Christine
und FRAUENSACHE 2015

von Alfred Hagemann



Rechts: Verlässlich und skandalfrei: Elisabeth Christine repräsentierte jahrzehntelang das Königreich Preußen. Porträt von Anton Graff, 1789.
Oben: „EC“, die Initialien der Königin schmücken den Giebel des Schlosses Schönhausen.
Fotos: SPSG



Zum 300. Mal jährt sich 2015 der Geburtstag von Königin Elisabeth Christine.

War es Elisabeth Christine in die Wiege gelegt, Königin zu werden? Wohl eher nicht: Als sie am 8. November 1715 in einem Fachwerkhaus neben dem Schloss von Wolfenbüttel das Licht der Welt erblickte, erhielt sie den Namen ihrer Großtante. Diese Elisabeth Christine war keine Geringere als die Gattin des Habsburgers Karls VI. und damit Kaiserin in Wien. In dem Spannungsfeld zwischen Fachwerkhaus und Kaiserfamilie drückt sich der Zwiespalt von Elisabeth Christines Herkunft aus: Ihr Vater war der jüngere Sohn aus einer Nebenlinie des Hauses Braunschweig. Somit gehörte die Familie zu den Welfen, zu einem der ältesten Adelshäuser Europas. Doch die reale Macht des Fürsten von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern war gering.

Aufgrund dieser Herkunft geriet Elisabeth Christine als junge Frau in den Fokus dynastischer Politik. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen war ein Freund ihres Vaters. Die beiden waren sich einig, dass eine Ehe Elisabeth Christines mit dem Kronprinzen von Preußen eine gute Sache wäre. Die Preußen könnten ihre Verbindung zu Wien stärken, die Prinzessin aus der

Provinz hingegen würde eine glänzende Partie machen.

Kronprinz Friedrich in Berlin schwebte allerdings eine Annäherung an das britische Königshaus, der Familie seiner Mutter, vor; nur widerwillig fügte er sich den Plänen des Vaters. Unverhofft sah sich Elisabeth Christine so 1733 als die zukünftige Königin von Preußen nach Berlin reisen – herzlich empfangen von ihrem Schwiegervater, sehr reserviert von Schwiegermutter und Ehemann.

Elisabeth Christine lernte schnell, aus dieser schwierigen Lage das Beste zu machen. Sie verstand es, sich anzupassen und füllte für Jahrzehnte ihre Rolle als erste Frau Preußens verlässlich und skandalfrei aus. Auch als während des Siebenjährigen Krieges der Hof in überstürzter Flucht aus Berlin in ein mehrjähriges Exil in Magdeburg gezwungen wurde, erwarb sich Elisabeth Christine durch ihre Ruhe allgemeine Bewunderung.

Andererseits gab es klare Grenzen der Anpassung, wenn sie den Kern ihrer Identität angegriffen sah. Das beste Beispiel hierfür sind ihre religiösen Überzeugungen. Um ihrem Gatten Friedrich zu gefallen, wäre es am einfachsten gewesen, dessen Helden Voltaire und die gesamte kirchen- und religionskritische Haltung seines Hofes

zu übernehmen. Doch Elisabeth Christine, die von der geradlinigen Frömmigkeit ihrer Eltern geprägt war, ließ sich auch vom Spott des Berliner Hofes nicht beirren. Im Gegenteil: Die Königin trat öffentlich für ihre Überzeugungen ein und publizierte in den 1770er Jahren in insgesamt zwölf Büchern religiöse Texte deutscher Autoren, die sie ins Französische übersetzt hatte.

Der 300. Geburtstag der Königin in diesem Jahr wird Anlass sein, ihr bewegtes Leben nochmals verstärkt in den Fokus zu rücken. Bereits seit 2009 präsentiert die SPSG eine Dauerausstellung über Elisabeth Christine in ihrem Sommersitz Schloss Schönhausen in Berlin-Pankow. Im Erdgeschoss des Schlosses geben die ehemaligen Wohnräume der Königin mit der erhaltenen Gestaltung einen Eindruck von Elisabeth Christines persönlichem Geschmack. Insbesondere die in den 1790er Jahren hochmodernen Papiertapeten machen einen Charakterzug deutlich: Bis ins hohe Alter blieb die Königin für die neuesten Strömungen aufgeschlossen und achtete auf eine zeitgemäße Ausstattung ihres Schönhausen. Zu sehen sind außerdem zahlreiche Porträts von Weggefährten und Freunden der Königin, Erinnerungsstücke und eine beeindruckende Sammlung von Darstellungen Friedrichs des Großen.

In ihrem Jubiläumsjahr wird eine Veranstaltungsreihe in Schönhausen Elisabeth Christines Leben zusätzlich in allen Facetten beleuchten. Ein Festkonzert zu ihrem Geburtstag im November wird den würdigen Höhepunkt bilden. Bereits im März gibt es im dortigen Rokoko-Festsaal ein „Konzert für eine Königin“.

Dr. Alfred Hagemann

kuratiert gemeinsam mit Nadja Bender die Ausstellung FRAUENSACHE.

info

Schloss Schönhausen

Tschaikowskistraße 1, Berlin-Pankow
bis 31. März Sa/So 10 – 17 Uhr
ab 1. April Di – So 10 – 18 Uhr

So 8. März, 11 Uhr

FRAUENSCHLÖSSER:

300 Jahre Elisabeth Christine
Konzert für eine Königin
Kammerkonzert des Havelland Ensembles

WWW.

spsg.de/kalender



Foto: SP

FRAUENSACHE Der andere Teil der Wahrheit

Prinzessin Sophie von Preußen,
Schirmherrin der Jubiläumsausstellung,
engagiert sich für benachteiligte Kinder

Die Fragen stellte **Ortrun Egelkraut**

Prinzessin von Preußen, Sie haben die Schirmherrschaft der großen Jubiläumsschau zu 600 Jahre Hohenzollern in Brandenburg-Preußen übernommen. Mussten Sie lange überlegen, als Sie gefragt wurden? Nein, da habe ich nicht lange nachdenken müssen. Über die Anfrage habe ich mich gefreut und gerne zugesagt.

Welche Aspekte waren für Ihre Entscheidung, ja zu sagen, ausschlaggebend?

Ich finde es spannend aber auch sinnvoll, den Jahrestag der hier seit 600 Jahren ansässigen Hohenzollern zum Anlass zu nehmen, auch die weiblichen Familienmitglieder einmal in den Fokus zu rücken. Lange Zeit wurde Geschichte vorwiegend von Männern über Männer geschrieben, aber das kann natürlich nur ein Teil der Wahrheit gewesen sein.

Welche unter den vielen Hohenzollerinnen schätzen Sie besonders? Welche könnte Frauen heute ein Vorbild sein?

Im Stammbaum der Familie gibt es in meinen Augen zu viele interessante Charaktere und Biografien, als dass ich mich auf einzelne beschränken könnte. Auch unterschieden sich ihre Lebensumstände deutlich von den heutigen. Eine offenherzige und zugleich couragierte Persönlichkeit wie Königin Luise oder die sich nicht zuletzt für die Rechte und Ausbildung von Frauen engagierende Kaiserin Victoria hätten meines Erachtens auch in unserer heutigen Zeit noch Vorbildcharakter.

Wie die meisten Hohenzollerinnen, um die es in der Ausstellung gehen wird, haben Sie in diese Dynastie eingeheiratet. Was ist Ihre FRAUENSACHE?

Sehr am Herzen liegt mir die Fortführung der von der Großmutter meines Mannes gegründeten Prinzessin Kira von Preußen-Stiftung. Die Einrichtung ermöglicht sozial benachteiligten Kin-

dern und Jugendlichen Ferien auf der Burg Hohenzollern, dem Stammsitz der Familie, in Verbindung mit spannenden Projekten. Über 13 000 Jungen und Mädchen aus allen Teilen des Landes waren bei uns schon zu Gast.

Was erhoffen Sie sich von der Ausstellung für sich selbst und für das große Publikum?

Ich bin vor allem gespannt auf neue Erkenntnisse über die heutzutage eher unbekannteren Frauen des Hauses Hohenzollern.

Sie sind berufstätig und Mutter von zweijährigen Zwillingen. Wie viel Zeit haben Sie, sich mit der eigenen Familiengeschichte zu beschäftigen, etwa durch Schlossbesuche?

Bei weitem nicht so viel, wie ich es mir manchmal wünsche! Derzeit steht tatsächlich der Nachwuchs im Mittelpunkt. Aber ich freue mich darauf, mich bald gemeinsam mit meinen Kindern und meinem Mann wieder der Familie im historischen Sinn widmen zu können.

Und noch was Privates: Fast alle kleinen Mädchen wollen mal Prinzessin sein. Sie sind es von Geburt an. In welche Rolle, welches Kostüm wollten Sie als Kind schlüpfen?

In meiner Kindheit waren vor allem Pippi Langstrumpf und die Hexe Schruppeldei meine Lieblingsfiguren. Entsprechend habe ich mich an Fasching auch verkleidet. Tatsächlich kamen die meisten Mädchen aus meinen Kindergartengruppen und Klassen immer als Prinzessinnen.

Prinzessin Sophie von Preußen, geborene Prinzessin von Isenburg (Hessen), heiratete am 27. August 2011 Prinz Georg Friedrich von Preußen, Chef des Hauses Hohenzollern. Die Hochzeit fand bei großem Medien- und Publikumsinteresse in der Friedenskirche zu Potsdam statt. Am 20. Januar 2013 kamen die Zwillinge Prinz Carl Friedrich und Prinz Louis Ferdinand von Preußen zur Welt.

Bühne frei für die Frauen der Hohenzollern

Schlosstheater für Friedrich Wilhelm II.,
Möbelspeicher in der Kaiserzeit,
Museum für Vor- und Frühgeschichte und
demnächst Ausstellungshaus der SPSP

von **Julia Klein und Vanessa Krohn**

FRAUENSACHE
Wie Brandenburg
Preußen wurde
ab 22. August
im Theaterbau am
Schloss Charlottenburg



Innenraum des Theaterbaus, historische Aufnahme.

Foto: SPSP (Oberhofmarschallamt / Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten)

Er hatte viele Namen und Funktionen: der Theaterbau von Schloss Charlottenburg. Das früher auch „Langhansbau“ genannte Gebäude am westlichen

Ende der Schlossanlage beherbergte seit 1960 das Museum für Vor- und Frühgeschichte, bis dieses 2009 mitsamt dem berühmten „Berliner Goldhut“ in das Neue Museum auf die Museumsinsel zog. Das Gebäude wurde 1788 als Theater errichtet. Damit knüpfte der kulturbegeisterte König Friedrich Wilhelm II. an die unter Kurfürstin Sophie Charlotte intensiv geförderte Theater- und Operntradition an. Der beauftragte Architekt Carl Gotthard Langhans nahm mit der klaren Fassadengliederung Bezug auf das Barockschloss, setzte aber wirkungsvolle klassizistische Akzente. Von dem schönen Theaterraum mit geschwungenen Zuschauerrängen und der Königsloge vermitteln heute nur noch historische Fotografien einen Eindruck.

Im Jahr 1902 wurde die aufwendige Innenausstattung im Auftrag des Kaiserhauses entfernt, um Platz für ein Möbel-

depot zu schaffen. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde der Außenbau rekonstruiert und im Inneren für die Museumsnutzung modern ausgebaut. Das Haus bietet auf zwei Etagen fünf großzügige Räume mit insgesamt rund 1200 Quadratmetern Ausstellungsfläche sowie eine perfekte Infrastruktur für den Ausstellungsbetrieb.

Derzeit wird der Theaterbau für die Sonderausstellung „FRAUENSACHE. Wie Brandenburg Preußen wurde“ renoviert. Die Ausstellung wird ab 22. August erstmals die Bedeutung der Hohenzollerinnen, ihren Ehrgeiz, ihre Ziele, ihre Niederlagen und Erfolge in den Mittelpunkt stellen. Der Theaterbau von Schloss Charlottenburg eignet sich hierfür in besonderer Weise: Der Kern der Schlossanlage wurde für Sophie Charlotte errichtet und diente mitsamt seinen Erweiterungen über viele Generationen hinweg unter anderem als Ort für die Hochzeitsfeierlichkeiten der Hohenzollern.

Julia Klein und Vanessa Krohn gehören zum Ausstellungsteam FRAUENSACHE.

Königliche Erwerbungen

Romantisch-klassische Bildhauerkunst zwischen Berlin und Rom empfängt die Besucher im wiedereröffneten Neuen Flügel im Schloss Charlottenburg

von Saskia Hüneke



Blick in das neu gestaltete Vestibül des Neuen Flügels im Schloss Charlottenburg mit der Prinzessinnengruppe in der Nische, der „schlafenden“ Königin Luise und dem „Amor“ (1821/1822, Marmor) von Ridolfo Schadow, der rechts in voller Schönheit zu bewundern ist.

Foto: SPSG, Daniel Lindner, 2014



Die Festsäle und Raumfolgen des Neuen Flügels, nach der Sanierung der Außenhülle jetzt wieder zugänglich, erlauben einen Rundgang durch rund 100 Jahre preußische Wohnkultur. Die Wohnungen Friedrichs des Großen und seiner Nachfolger, Friedrich Wilhelms II. und Friedrich Wilhelms III. einschließlich dessen Gemahlin Königin Luise, beherbergen Kunstwerke des historischen Schlossinventars sowie thematisch ausgewählte Werke. Das Vestibül präsentiert sich in neuer Gestaltung, die an die ursprüngliche Ausstattung mit Skulpturen anknüpft. Bauherr Friedrich der Große hatte zwei antike Statuen am Fuß der Treppe aufstellen lassen, die Götter der Gesundheit Hygieia und Aeskulap, beide erworben mit der bedeutenden Sammlung Polignac. 1830 wurden beide an das neu eröffnete Königliche Museum am Berliner Lustgarten abgegeben. Stattdessen fanden kostbare Skulpturen und Steinschalen des 19. Jahrhunderts im Vestibül des Neuen Flügels ihre Aufstellung. Doch viele dieser Werke sind nicht mehr im Bestand der SPSG.

Das neue Konzept orientierte sich deshalb an den Bestellungen und Erwerbungen der preußischen Herr-

scher, die heute nicht mehr existierende oder nicht zugängliche Schlossräume schmückten. Seit der Schließung der Friedrichswerderschen Kirche fehlt zudem ein wichtiger Ort des Klassizismus in Berlin. Und mit der Rückführung bedeutender Meisterwerke von der Nationalgalerie an die SPSG entstand der Wunsch, diese erneut öffentlich zu zeigen. Die Auswahl der Bildwerke für das wiederöffnete Vestibül vermittelt nun Impressionen der Berliner Bildhauerkunst im ausgehenden 18. und fortschreitenden 19. Jahrhundert, als Realismus, Nachahmung der Antike, Romantik und handwerkliche Meisterschaft eine einzigartige Verbindung eingingen. Eine eher nüchterne Orientierung an der Antike verkörpert etwa der historische Abguss vom Modell des Mars von 1793, den Johann Gottfried Schadow für das von Friedrich Wilhelm II. intendierte Brandenburger Tor schuf. Auch die klassizistischen Gipsstatuetten von Friedrich Tieck, die ab 1826/1827 zur Wanddekoration im Teesalon des Kronprinzenpaares Elisabeth und Friedrich Wilhelm (IV.) im Berliner Schloss gehörten, zählen dazu.

Einige Bildhauer, die ihre Ausbildung in den Berliner Ateliers von Schadow, Tieck oder Christian Daniel Rauch

erhalten hatten, waren danach längere Zeit in Rom tätig. Von ihnen verstanden es vor allem Schadows ältester Sohn Ridolfo, Emil Wolff, Heinrich Berges und Karl Steinhäuser ihr intensives Studium der antiken Skulptur in eine romantische Bildhauerkunst zu überführen. Mit Werken wie den zwischen 1816 und 1822 entstandenen Statuetten eines Amor und zweier Mädchen von Ridolfo Schadow aus dem Königlichen Palais Friedrich Wilhelms III. in Berlin oder Steinhäusers Gruppe Hero und Leander von 1844/45 aus dem Berliner Schloss trafen sie den Nerv ihrer Zeit. Die Popularität etlicher Werke führte zu Wiederholungen für verschiedene Käufer in ganz Europa. Wie sehr sich diese unterscheiden konnten, wird an zwei Exemplaren des 1836 entstandenen Amor im Löwenfell von Emil Wolff sichtbar.

Auch im Werk von Christian Daniel Rauch wird die Möglichkeit des Vergleichs eröffnet: Erstmals befinden sich das Grabmal der Königin Luise im Mausoleum von Schloss Charlottenburg (1810-1815) und die zweite, veränderte Ausführung aus dem Potsdamer Antikentempel in so großer räumlicher Nähe. Diese entstand ab 1812 bewusst als eine nur lebensgroße Darstellung der Königin als Schlafende. Einen Auftakt für die Neueinrichtung

gab die Marmorkopie nach der Prinzessinnengruppe von Johann Gottfried Schadow, die Albert Wolff für das Charlottenburger Unternehmerpaar Karoline und Friedrich Puls geschaffen hatte. Seit Jahren nimmt sie als Leihgabe des Stadtbezirks Charlottenburg-Wilmersdorf ihren Platz im Vestibül ein. Jetzt hat sie ebenbürtige Nachbarn erhalten.

Saskia Hüneke ist Kustodin für Skulpturen der SPSG.

info

Schloss Charlottenburg – Neuer Flügel
Berlin, Spandauer Damm 10-22
bis 31. März
Mi bis Mo 10–17 Uhr
ab 1. April
Mi bis Mo 10 – 18 Uhr
Dienstags geschlossen
Führungen und
Veranstaltungen siehe Kalender

www.

spsg.de/neuer-fluegel
spsg.de/kalender



Einzigartiges Kunstwerk aus rund 20 verschiedenen farbigen Natursteinen im Neuen Palais: Links ein Bereich des Marmorfußbodens vor der Restaurierung, Brüche und Fehlstellen sind deutlich zu erkennen. Rechts: SPSG-Projektleiter Lutz Schummel und Restauratoren bei der Arbeit.

Fotos: fokus GmbH, Leipzig, Ortrun Egelkraut

Nur noch bis zum
24. Januar:
Sichern Sie (sich) ein
Quart Geschichte!

Ein Quart Geschichte

Mit kleiner Spende Großes retten:
Endspurt für eine originelle Online-Aktion

von Ortrun Egelkraut

600 Quadratmeter friderizianisches Rokoko: Wie ein ornamentaler Teppich breitet sich der reich inkrustierte Fußboden im Marmorsaal des Neuen Palais aus. Mit seinen vielfältigen Mustern aus farbigen Natursteinen ist er künstlerisch und handwerklich ein Meisterwerk und einmalig in der europäischen Schlossbaukunst des 18. Jahrhunderts. Nach 250 Jahren vielfältiger Nutzung allerdings war eine grundlegende Restaurierung zwingend notwendig. Um dieses originale Rokokokunstwerk zu sichern und für künftige Generationen zu erhalten, hatte die Stiftung vor fünf Jahren die Online-Aktion „Ein Quart Geschichte“ ins Leben gerufen. Jede und jeder kann per Mausklick eine kleine, größere oder große Spende einsetzen, um ein ganz persönliches „Quart Geschichte“ zu erwerben und damit zur Rettung des Bodenmosaiks im Marmorsaal beizutragen. Virtuelle Maßeinheit ist dabei das „Quart“, ein Papierformat des preußischen Königshauses mit den Maßen 22,5 mal 28,5 Zentimeter. Friedrich der Große schrieb auf solchen Blättern unter anderem seine Briefe.

Initiiert wurde die Spendenaktion schon im Vorfeld des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen im Jahr 2012 als ein „Geschenk für den König“, an dem sich jeder beteiligen kann. Rund 3000 Menschen haben dies bisher getan und über 120.000 Euro „eingespielt“. Am 303. Geburtstag des Königs, am 24. Januar 2015, wird nun die Aktion online beendet. Bis dahin bleibt noch Zeit für Ihre Spende – ab 10 Euro sind Sie dabei. Werden Sie Pate für die Restaurierung des kostbaren Marmorbodens im Neuen Palais von Sanssouci – sichern Sie (sich) ein Quart Geschichte! Als Dank wird es im kommenden Herbst eine Sondereröffnung für alle Spender geben, die als erste einen Blick auf den restaurierten Marmorsaal werfen können, bevor dieser zu Saisonbeginn 2016 wieder frei zugänglich sein wird.

WWW.

einquartgeschichte.de

Der Marmorfußboden im Neuen Palais

Friedrich der Große hatte es eilig mit seiner Fanfaronnade, dem prahlreichen Prunkbau Neues Palais. Entgegen dem Rat seiner Baumeister, die zwischen dem Grottenaal im Erdgeschoss und dem darüber liegenden Marmorsaal eine Gewölbekonstruktion aus Mauerwerk empfohlen hatten, bestand Friedrich auf eine hölzerne Zwischendecke. Diese musste eine Spannweite von 18,40 Metern überbrücken, wobei aufgrund der Geschosseinteilung nur eine sehr geringe Konstruktionshöhe zur Verfügung stand. Auch ließ Friedrich den Zimmerleuten keine Zeit, das dafür benötigte Holz durchtrocknen zu lassen. Dieser fürstliche Pfusch am Bau rächte sich schon nach wenigen Jahren, führte zu massiven Eingriffen in die Konstruktion und stellte noch die Baudenkmalpfleger und Restauratoren heute vor eine gewaltige Herausforderung. Doch die aufwendige Operation unter schwierigen Bedingungen ist gelungen. Bereits im vergangenen Sommer war die Tragfähigkeit des Bodens wiederhergestellt. So waren unter anderem stark geschädigte Balkenköpfe durch

Prothesen ersetzt worden. Die Restaurierungsarbeiten am Marmorboden sind „zu zwei Dritteln geschafft“, sagt Lutz Schummel, Projektleiter der SPSG. Bis zum Herbst sind Teams zweier spezialisierter Steinmetzfirmer am Werk, die sich Stück für Stück vorarbeiten. Für ihre filigrane Millimeterarbeit benutzen sie zum Teil Werkzeuge, die den Instrumenten beim Zahnarzt ähneln. Restaurierungsprinzip ist Originalsubstanz zu sichern und zu erhalten. Um Fehlstellen materialauthentisch zu ergänzen, wurden auch Materialien aus historischen Steinbrüchen gekauft, etwa der Culmitzer Kalkstein. So wird der Gesamteindruck des steinernen Kunstwerks wiederhergestellt, ohne dabei die Patina der Jahrhunderte zu überdecken.

Masterplan-Arbeiten im Film

Einblicke in die Sanierungsarbeiten im Marmorsaal und weitere Videos auf

WWW.

youtube.com/spsgKanal

Ein Quart Geschichte

Ermöglicht werden die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen durch das Sonderinvestitionsprogramm für die preußischen Schlösser und Gärten in Höhe von 155,03 Millionen Euro, finanziert vom Bund sowie den Ländern Brandenburg und Berlin.

Die SPSG hat dafür einen Masterplan aufgelegt, um herausragende Denkmäler der Berliner und Potsdamer Schlösserlandschaft und damit „ein Quart Geschichte“ vor dem Verfall zu retten.



Trotz Baugerüst und Wetterschutzdach – hier am Theaterflügel – ist das Neue Palais im Park Sanssouci für Besucher geöffnet. Foto: Kerstin Laurenz



Zu Besuch bei Friedrich dem Großen im Neuen Palais: Das Arbeitszimmer des Königs und sein Frühstückszimmer repräsentieren den Luxus des friderizianischen Rokoko.

Fotos: SPSG

Wanderbaustelle

Am Neuen Palais sind die Arbeiten im Zeitplan



Das Sockelgeschoss des Neuen Palais, das samt dem darüber liegenden Umgang unter Feuchtigkeitsschäden leidet, wird rundum auf trockene Füße gestellt. Dies geschieht durch eine neue Abdichtung nach außen und eine bessere Durchlüftung des Kellers.

„Trotz der unerwarteten Probleme, auf die wir im Sommer bei der Demontage der Sandsteinplatten des Umgangs gestoßen sind, haben wir das Jahresziel im Wesentlichen geschafft“, sagt Heike Zeymer, Masterplan-Koordinatorin für das Neue Palais. Während im Winter die meisten Gewerke im Außenbau eine Pause einlegen, wird im Innern des Sockelgeschosses sowie unter dem Schutzdach auf der Nordseite des Heinrichflügels weitergebaut. Im Frühjahr sollen die Arbeiten am Hofdamenflügel und im Eishof beendet werden. Parallel dazu beginnt die Demontage der Sandsteinplatten am zweiten Bauabschnitt, der bis in den Ehrenhof hineinreichen wird.

Weithin sichtbar präsentiert sich der Theaterflügel des Neuen Palais von einer enormen Fassadenrüstung umgeben. Unter dem hoch aufragenden

Wetterschutzdach liegt der Dachstuhl frei. Zuvor war die gesamte Haus- und Bühnentechnik im mit Schadstoffen belasteten Dachraum entfernt worden. Im Januar beginnen die Zimmermannsarbeiten, Ende März ist die statische Ertüchtigung voraussichtlich abgeschlossen. Anschließend erfolgen eine Intensivreinigung der kontaminierten Bereiche und eine Maskierung des Schnürbodens durch einen Anstrich. Die neue Dachdeckung aus Kupfer wird im Sommer angebracht, im Herbst erfolgt die Wiedermontage der Haus- und Bühnentechnik. Im Dezember dieses Jahres sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Danach wird die Sanierung des Sockels auch am Theaterflügel durchgeführt, so dass während dieser Zeit der Zugang zum Theater leider nicht möglich ist. Die Wiederaufnahme des Spielbetriebs ist für 2017 geplant.

www.
spsg.de/masterplan

Zu Besuch im Gästeschloss Friedrichs des Großen

Das Neue Palais ist trotz Baustelle geöffnet

Drei Jahre ist es schon wieder her, dass am 24. Januar 2012 der 300. Geburtstag Friedrichs des Großen gefeiert wurde und Anlass bot für die große Jubiläumsschau FRIEDERISIKO im Neuen Palais. Die einmalige Ausstellung rückte den Preußenkönig in ein neues Licht und räumte unter anderem mit dem Klischee vom sparsamen Herrscher auf. So weiß man heute, dass Friedrich sehr gerne gut aß, viel Wein trank, Unsummen für kostbare Tabakdosen ausgab, seine Berater oft zur Verzweiflung brachte – gerade auch beim Bau des Neuen Palais – und er besonders auf Repräsentation achtete.

Einen hervorragenden Eindruck von der Selbstinszenierung des Königs erhält man jederzeit bei der Besichtigung des Neuen Palais. Während das private, fast intime Weinbergsschloss Sanssouci zumindest äußerlich eher bescheiden wirkt, geriet das als Gästeschloss geplante Neue Palais, zwischen 1764–67 erbaut, zu einer einzigen Pracht- und Machtdemonstration: eine königliche Prahlerei oder „Fanfaronnade“, wie es der französisch parlierende Friedrich nannte. In den Innenräumen

setzt sich die friderizianische Prachtentfaltung fort. So zählt das Untere Fürstenquartier, nach langer Sanierung seit 2012 erstmals wieder zu besichtigen, mit Tressenzimmer, Konzertzimmer und Ovalem Kabinett zu den kostbarsten im Schloss. Hier und in der Friedrich-Wohnung sowie den anderen opulent ausgestatteten Appartements und Raumfolgen sind zudem erlesene Werke der Kunst und des Kunsthandwerks des 18. Jahrhunderts in ihrem originalen Zusammenhang zu bestaunen.

info

Neues Palais

Potsdam, Park Sanssouci
bis 31. März:

Mi bis Mo 10–17 Uhr

Besichtigung mit Führung
ab 1. April

Mi bis Mo 10–18 Uhr

Besichtigung mit Führung oder
Audioguide

letzter Einlass jeweils

30 Minuten vor Schließzeit



Fotos: Roland Handrick, Daniel Lindner, Bernd Kröger / Karte: kontur



Winterliche Pracht in den Preußischen Gärten: Marmorpalais, Schloss Pfaueninsel, Neues Palais, Orangerieschloss

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Mi – Mo

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

April – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM
Ursprünglich als Grabloge für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser

Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich nach fünf Jahren Schließung umfassend saniert und mit neuer Dauerausstellung. Die Ausstellung sowie inventartreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architektens Karl Friedrich Schinkels erlebbar.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preussischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

April – Oktober, Di – So

Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag

Januar – Februar geschlossen

SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit ist in Glienicke das Hofgärtnermuseum seinen Platz in der Geschichte.

April – Oktober, Di – So

Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag

Januar – Februar geschlossen

Casino: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

PFAUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben.

Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmen.

Insel/Fähre: ganzjährig, täglich

Schloss: April – Oktober, Di – So

Meierei: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

Ganzjährig, Di – So

Schlossküche: April – Oktober, Di – So

Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosses auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.

Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

April – Oktober, täglich

November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserie.

Mai – Oktober, Di – So

Osterfeiertage geöffnet

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prchtige Festäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Apartments wie die Königswohnung sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Mi – Mo

Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

April – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerehaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischer Bad.

Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

April, Sa/So/Feiertag

Mai – Oktober, Di – So

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preussischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.

Mai – Oktober, Di – So

November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.

Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.

April – Oktober, täglich

März und November, Sa/So

Pomonaltempel: Direkt unterhalb des Belvederes gelegen; erster Schinkelbau 1801.

1. Aprilwochenende – Oktober, Sa / So / Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.

Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzelltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION

E-Mail: info@spsg.de

Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spsg.de

Telefon: +49 (0) 331 96 94-222

Fax: +49 (0) 331 96 94-107

Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam

(Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam

(Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €

Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zu drei Türmen: Normannischer Turm und Aussichtsturm Orangerieschloss im Park Sanssouci, Flatowturm im Park Babelsberg.
(Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

www.spsg.de



Eine Zukunft für Dias

Schlösser und Gärten in Berlin und Potsdam
– damals und heute oder:
Queen Elizabeth und die Langzeitsicherung
des Preußischen Kulturerbes

von Jürgen Becher



Schloss Charlottenburg – Glanz und Glamour

Oben: Staatsbesuch von Queen Elizabeth 1965: Der Regierende Bürgermeister Willy Brandt überreicht dem hohen Gast eine Silberschale im Beisein von Ludwig Ehrhardt, dem damaligen Bundeskanzler, und Prinz Philipp.

Links oben: Die prachtvoll wiederhergestellten Säle im Schloss dienen mitunter auch als Filmkulisse, so für die Gaunerkomödie „Lange Beine, Lange Finger“. Das Foto entstand bei den Dreharbeiten 1966: Noch sitzt das Ballkleid mit dem verführerischen Rückenausschnitt nicht richtig.

Unten: 1966 glänzten längst noch nicht alle Räume im Schloss, wie das historische Kleinbild dia dokumentiert. Es zeigt einen Ausschnitt der Ostseite des Porzellankabinetts, das heute mit seiner opulenten Ausstattung die Besucher fasziniert.

Historische Kleinbild dia: SPSG / Foto heute: Roland Handrick

Spaziergang im Park Sanssouci

Der Park Sanssouci war und ist zu allen Zeiten ein beliebtes Ziel nicht nur für den Sonntagsausflug. Die Besucher der 1940er Jahre wählten das Orangerieschloss als Hintergrund für ihr „Selfie“.

Fotograf Hans Bach lenkte den Fokus heute auf das gartenarchitektonische Gesamtensemble.

Foto heute: Hans Bach

Von der Kriegsruine zu einer der Top-Sehenswürdigkeiten Berlins

1943 wurden große Teile des Schlosses durch Bombentreffer zerstört oder schwer beschädigt. Die Aufnahme von 1943/44 zeigt das ausgebrannte Alte Schloss. 1946 begann mit der Sicherung der Ruine die Vorbereitung für den Wiederaufbau. Heute zählt die größte und bedeutendste Hohenzollernresidenz in Berlin zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ein Rundgang durch die prachtvoll ausgestatteten Räume und Säle mit ihren hochkarätigen Kunstsammlungen gleicht einer Zeitreise durch die höfische Kulturgeschichte vom Barock bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Foto heute: Wolfgang Pfauder



Meisterwerk des friderizianischen Rokoko im Neuen Flügel

Die Wiederherstellung der Innenräume im Schloss Charlottenburg begann in den 1950er Jahren, in Etappen und zum Teil für „Zwischennutzungen“ durch die Staatlichen Museen. Die Restaurierung der Goldenen Galerie im Obergeschoss, prunkvollster Festsaal Friedrichs des Großen, dauerte von 1961 bis 1973. In präziser Handarbeit wurden die filigranen Rokokoverzierungen an Decke, Fenstern und Spiegeln nach erhaltenen Vorlagen rekonstruiert. Nach Abschluss der Hüllensanierung des Neuen Flügels ist die Goldene Galerie nun wieder Höhepunkt im Rundgang durch die königlichen Wohnungen des 18. und 19. Jahrhunderts.

Foto heute: Wolfgang Pfauder



Was hat die englische Königin mit der Sicherung des preußischen Kulturerbes zu tun? Die Antwort liegt im Inhalt einer wertvollen Sammlung: 50 000 Diapositive in Farbe und Schwarz/Weiß umfasst die historische Kleinbildia-Sammlung der SPSP. Sie dokumentiert bauliche, gartenarchitektonische und konservatorische Zustände von Gebäuden und Kunstwerken der Berliner und Potsdamer Kulturlandschaft von etwa 1940 bis zum Jahr 2000. Darunter sind zeithistorisch interessante Aufnahmen, so vom zerstörten Schloss Charlottenburg und von dessen Wiederaufbau in den 1950er-Jahren oder Ansichten von Gebäuden und Parkanlagen vor und nach dem Mauerfall. Einen weiteren wichtigen Teil bilden Momentaufnahmen aus mehreren Jahrzehnten der denkmalpflegerischen Arbeit in den Gärten der Stiftung in Berlin und Potsdam. Auch Straßenszenen in Berlin und Potsdam sind zu finden. Schließlich enthält die Sammlung zahlreiche Dokumente gesellschaftlicher Ereignissen in den Schlössern und Gärten, und damit sind wir bei Königin Elisabeth: Die Queen besuchte Berlin 1965 und wurde im Schloss Charlottenburg vom Regierenden Bürgermeister Willi Brandt und von Ludwig Erhard, dem damaligen Bundeskanzler,

begrüßt. Nicht zuletzt diente Schloss Charlottenburg wiederholt als Filmkulisse. Im Oktober 2013 begann das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) der SPSP mit einem umfangreichen Projekt, um diesen wertvollen Bestand seines Bildarchivs für die Öffentlichkeit sichtbar und nutzbar zu machen. Das Projekt mit dem Titel „DEGAS – Digitalisierung und Erschließung der historischen Diapositiv-Sammlung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg“ wird zu 50 Prozent aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt. Bereitgestellt werden diese Fördermittel über das Land Berlin im Rahmen der Berliner EFRE-Aktion „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur“. Außerdem hat die Stiftung „Pro Sanssouci“ einen Zuschuss bewilligt. Damit wird ein wichtiger Schritt getan, um die Aufnahmen vor drohendem Verfall zu bewahren. Kleinbildias teilen heute ein durch den rasanten technischen Fortschritt hervorgerufenes Schicksal: Sie werden nicht mehr wahrgenommen. In der zweiten

Hälfte des 20. Jahrhunderts waren sie ein wesentliches Medium der Fotografie, vor allem auch für den privaten Gebrauch. Nach Urlauben und Familienfesten lud man Freunde und Verwandte zum mehr oder weniger gelungenen Dia-Abend ein. Im professionellen Bereich, besonders in der Kunstgeschichte, gehörten Dias zu den wichtigsten Präsentationsmitteln. Dieser bildliche Teil unseres Kulturerbes ist heute stark gefährdet, denn diese Lichtbildaufnahmen führen in Schränken und Schubladen ein Schattendasein und geraten zunehmend in Vergessenheit. Das Digitalisierungsprojekt im DIZ soll zumindest den Diabestand der Stiftung bewahren und seine Nutzung wieder ermöglichen. Mit dem Scannen von Tausenden Lichtbildern wurde eine Firma beauftragt, die mittlerweile über 20 000 Dias digitalisiert hat. Das bedeutet noch nicht, dass die Digitalisate schon fertig aufbereitet im Internet zur Verfügung stehen. Dazu sind mehrere Schritte notwendig. Noch vor dem Scannen werden Teilkonvolute gesichtet und sortiert. Dabei müssen bei einzelnen Diaserien die

Geschichte hinter den Motiven und immer wieder die Frage nach den Bildrechten recherchiert und geklärt werden. Auch die zeitliche und örtliche Einordnung ist von großer Bedeutung, um die Inhalte mit möglichst exakten Informationen zu versehen. Bereits in diesem Frühjahr werden erste Bilder über die digitale Fotothek der Stiftung, künftig auch auf den Plattformen Deutsche Digitale Bibliothek und Europaena einsehbar sein. Für ergänzende Hinweise und Korrekturen unserer Nutzer der Bilddatenbank sind wir sehr dankbar.

Dr. Jürgen Becher ist Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) der SPSP.

info

Hinweise bitte an
Jürgen Becher: j.becher@spsg.de
Matthias Forster: m.forster@spsg.de
Tel. 0331.9694-284

www.

spsg.de/digitalisierung-kleinbildias



Ich bin dann auch mal weg

Die Schloßerstiftung bietet im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Menschen jeden Alters

von Holger Plickert



Zwei junge Frauen im Freiwilligendienst: Lina Fügmann (links) inventarisiert Samtstoff der Theatersessel aus dem Neuen Palais für die Abteilung „Schlösser und Sammlungen“ im Depot der SPSPG. Yvonne Schwirzky (rechts) arbeitet im Park Sanssouci, hier beim Schneiden der Weinreben auf den Terrassen von Schloss Sanssouci.

Fotos: Holger Plickert

Du musst jetzt einmal etwas ganz anderes tun“, ermahnte ich mich selbst. Nach dem Verlust eines nahen Angehörigen denkt man über sich und Dinge, die einem wichtig sind, anders. Um wieder einzusteigen bin ich ausgestiegen. Ausgestiegen aus einem Leben von Diagnose, Pflege, Tod und Trauer, eingestiegen in ein Leben, umgeben von Schlössern, Gärten und Menschen, die dieses kulturelle Erbe erhalten wollen. Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes habe ich die Möglichkeit erhalten, ein ganzes Jahr lang hinter die Kulissen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu blicken. Für mich als Historiker geht damit ein Traum in Erfüllung. Ich kann nun sozusagen Friedrich dem Großen über die Schulter schauen und aus seinem Blickwinkel heraus die Schlösser und Gärten in Berlin und Brandenburg betrachten. Eine Kustodin sagte mir zu Beginn meines Dienstes: „Sie werden sehen lernen, d. h. die Schlösser besser verstehen lernen.“ Langsam fange ich an zu ahnen, was sie damit meinte, und lerne täglich dazu. Es öffnet sich mir ein gänzlich neuer Zugang zu den Schlössern und Gärten

und damit zur preußischen Geschichte. Aktuell leisten bei der SPSPG zehn Menschen unterschiedlichen Alters einen Freiwilligendienst in den Abteilungen „Marketing“, „Gärten“ und „Schlösser und Sammlungen“. Die Aufgaben reichen vom Organisieren eines Pressetermins über die Pflege eines Parkreviers bis zur Aufnahme einzelner Sammlungsobjekte in den Bestand der Datenbank. Tätigkeiten, die so vielfältig sind, wie die Stiftung selbst. Während des einjährigen Dienstes lernen die Freiwilligen unterschiedliche Fachbereiche der SPSPG kennen und werden individuell von den jeweiligen Experten betreut. Im Bereich „Schlösser und Sammlungen“ sind es die Kustoden, die einen tiefen Einblick in ihre Arbeit mit den kostbaren Beständen geben. Diese umfassen unter anderem Gemälde, Skulpturen, Möbel, Textilien und die ganze Vielfalt der Angewandten Kunst sowie „Beleuchtungskörper“, eine sachliche Bezeichnung auch für einzigartige Kronleuchter. In der Gartenabteilung übernimmt eine Gartenmeisterin oder ein Gartenmeister die Betreuung der Freiwilligen. In der Abteilung Marketing geben die Fachleute für Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus, Gestaltung und Fundraising ihr Wissen

sowie ihre praktischen Erfahrungen weiter. Bei der Auswahl der Einsatzgebiete in den einzelnen Abteilungen ist es möglich – und das wird auch gefördert –, Wünsche und Neigungen der Freiwilligen zu berücksichtigen. Die SPSPG ist damit eine ideale Einrichtung, um sich nach dem Abitur in einem zukünftigen Studienbereich auszuprobieren, um in den Traumberuf etwa im Bereich der Garten- und Landschaftspflege hineinzuschnuppern und dabei noch etwas für den Erhalt der Kulturlandschaft zu tun oder um sich beruflich neu zu orientieren: Das Freiwillige Soziale Jahr in der Denkmalpflege (FSJ Denkmalpflege) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) machen dies möglich. Während sich das Freiwillige Soziale Jahr an junge Menschen wendet, steht der Bundesfreiwilligendienst allen Interessierten ohne Altersbeschränkung offen. Gerade dadurch bietet der Dienst ein breites Spektrum an Möglichkeiten – für die Freiwilligen ebenso wie für die Einsatzstellen. So kann jede und jeder seine individuellen Stärken einbringen. Gilt es in jungen Jahren vor allem, Erfahrungen für das Berufsleben zu sammeln, bringen Ältere schon einen Rucksack voll Erfahrungen mit, ein großes Plus. Ich konnte bisher tolle Einblicke in die

Aufgaben der SPSPG erhalten, eigenverantwortlich arbeiten und freue mich, die Ausstellung „Frauensache“ in diesem Jahr mit einem Videoprojekt für Schüler begleiten zu dürfen. Und ich konnte wunderbare Menschen hinter dem Stiftungsadler kennenlernen, die sich hoch motiviert für die Schlösser und Gärten einsetzen. Ein spannendes Jahr – ich kann es nur empfehlen!

info

Ein Bewerbungsverfahren geht dem Freiwilligendienst voraus. Er dauert in der Regel ein Jahr, wird ergänzt durch ein umfangreiches Seminarprogramm und vergütet.

Ansprechpartnerin in der SPSPG
Wiebke Seidel
Tel. 0331.96 94-161
w.seidel@spsg.de

www.

bundesfreiwilligendienst.de
denkmalschutz.de/aktionen/jugendbauhuetten.html

Paretz: Ein königlicher Landsitz um 1800

Im April eröffnet die neue Dauerausstellung
zur Geschichte und Nutzung
des Schloss- und Dorfensembles

von **Claudia Sommer**



Königliches Ausflugsziel: Schloss Paretz um 1800, Gemälde von Christoph Franz Hillner

Foto: SPSG



Seit dreizehn Jahren gehört Paretz im Havelland, 20 Kilometer von Potsdam entfernt, zu den schönsten Ausflugszielen in der märkischen Schloßerlandchaft. Das Dorf gilt als Musterbeispiel der preußischen Landbaukunst um 1800 in der Mark Brandenburg. Schloss- und Dorfensemble wurden zwischen 1797 und 1804 für das preußische Thronfolger- und spätere Königspaar Friedrich Wilhelm III. und Luise, geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geplant und mit neuer Bautechnik und hohem ästhetischen Anspruch ausgeführt. Es erfüllte sowohl den Wunsch nach einem königlichen Landsitz als auch die Anforderungen an ein funktionierendes Bauerndorf. Zudem fügt es sich harmonisch ein in die weite Landschaft an der Havel.

Manches blieb erhalten oder wurde – wie das Schloss – durch umsichtige Sanierung und behutsame Restaurierung wiederhergestellt. Besonders eindrucksvoll sind die ehemaligen königlichen Wohnräume im Schloss mit ihren wertvollen handgemalten und gedruckten Papiertapeten sowie den Möbeln, Gemälden, Graphiken und Porzellanen aus der Originalausstattung.

Warum aber ist Paretz ein ganz besonderer Ort? Wer gab die entscheidenden Anregungen zu dessen Gestaltung und wer setzte diese Pläne um? Wann entstand jener Mythos von der engen Beziehung der Königin Luise zu diesem Ort? Welche Entwicklung nahm das Schlossensemble im 20. Jahrhundert? Diesen und weiteren Fragen zur Geschichte und Nutzung widmet sich die neu gestaltete, inhaltlich überarbeitete und thematisch erweiterte Dauerausstellung, die ab 1. April im Schloss Paretz zu sehen sein wird. Gezeigt wird sie in Räumen, deren historische Ausstattung nicht erhalten ist. Die Entstehung von Paretz fiel in eine

Zeit, in der sich ein tiefgreifender und nachhaltiger Wandel im Lebensstil, in der Naturwahrnehmung und in den künstlerischen Ausdrucksformen andeutete. Aspekte dieser neuen Entwicklungen am preußischen Hof um 1800 werden im zweiten Teil der Präsentation vorgestellt.

Zu den Exponaten gehören neben künstlerisch herausragenden Bildnisbüsten der Königin Luise und einiger Porträts eng mit ihr verwandter Personen auch luxuriöse Einrichtungsgegenstände aus dem ehemaligen Königlichen Palais in Berlin, unter anderem das vergoldete Toiletteservice der Königin. Außerdem wird eine Auswahl von Sitzmöbeln aus dem Belvedere auf dem Potsdamer Brauhausberg erstmalig seit dem Zweiten Weltkrieg wieder zu sehen sein.

Claudia Sommer ist Leiterin der Graphischen Sammlung und Kuratorin der neuen Ausstellung.

info

Schloss Paretz

bis 31. März Sa / So 10–16 Uhr
Schloss und neue Dauerausstellung
ab 1. April Di–So 10–18 Uhr
6 / 5 €, Familienkarte Märkisches
Schloss (2 Erw., max. 4 Kinder) 12 €

WWW.

spsg.de/ausstellungen

Förderung der Dauerausstellung:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Investition in Ihre Zukunft!

Von Bäumen und Steinen

Spenden für den Weltgästeführertag in Potsdam
kommen auch Projekten der SPSG zugute

von **Ortrun Egelkraut**

Für Ihre Spende
oder Patenschaft:
[www.spsg.de/
unterstuetzen-
foerdern](http://www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern)



Gästeführerinnen vom Verein Potsdam Guide: Andrea Sperling, Svenja Dieckmann, Gabriele Fairon an der Friedenskirche im Park Sanssouci.

Foto: Ortrun Egelkraut

Weltgästeführertag: Der Aktionstag reiht sich ein in die lange Liste internationaler Initiativen, die an einem Tag im Jahr mit vielfältigen Veranstaltungen auf die herausragende Bedeutung ihrer Einrichtung aufmerksam machen. Und wie am Internationalen Museumstag oder am Tag des offenen Denkmals sind am Weltgästeführertag die Angebote kostenlos – um Spenden wird gebeten. So ist es auch beim Verein „Potsdam Guide e.V.“, der sich seit 1998 am jährlichen Aktionstag beteiligt und die Veranstaltungen in Potsdam koordiniert. Jedes Jahr wählt der deutschlandweite Dachverband ein Thema aus, zu dem jeder Gästeführer seine eigene Tour anbieten kann. Das Spendengeld der Teilnehmer in Potsdam kommt einem kulturellen Projekt in der Stadt zugute. Welches das ist, „wählen diejenigen Gästeführer aus, die an diesem Tag ehrenamtlich arbeiten“, erläutert Svenja Dieckmann, die zweite Vorsitzende des Vereins. Mehrmals schon ging die Spende an die SPSG: 2008 für den Kristallglasbehang

eines Kronleuchters, 2011 in Form einiger „Quarts Geschichte“ (siehe Seite 8) für den Marmorboden im Neuen Palais. 2013 war das Geld für die Restaurierung des Weinbergs am Klausberg bestimmt und im letzten Jahr wurde für einen Baum im Park Sanssouci gesammelt. Eine Rotbuche soll es werden; der Pflanztermin liegt in diesem Frühjahr, möglichst dicht zum nächsten Weltgästeführertag am 21. Februar. Dann sollen in Sonderführungen „Steine“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Auch zu diesem Thema finden sich in den Schlössern und Gärten zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Mit der SPSG pflegt der Verein beste Beziehungen. Zum einen führen viele Guides Individualisten und Gruppen auch in den Schlössern und Gärten, zum anderen bietet die SPSG den Mitgliedern kostenlos Fortbildung durch Expertenführungen an, kürzlich zum Thema „Cranach in Grunewald“. Der Geburtstag Lucas Cranachs des Jüngeren jährt sich im Herbst zum 500. Mal.

Die rund 90 Mitglieder des Vereins Potsdam Guide sind hoch motivierte, professionelle und zum großen Teil zertifizierte Stadtführer, die sich als Botschafter Potsdams verstehen. Sie kennen und lieben ihre Stadt, samt Berlin und Umgebung, und führen auch in verborgene Winkel – nicht nur Touristen aus aller Welt, auch Einheimische werden in der eigenen Region Neues entdecken.

info

Auskunft zu Spenden und Patenschaften:

Tina Schümann / t.schuemann@spsg.de
Marius Porstendorfer /
m.porstendoerfer@spsg.de
Tel. 0331.9694-432

Weltgästeführertag im Februar:

WWW.

potsdam-guide.de

Kinder, Kinder!



Illustration: Gesine Grotrian-Steinweg



Die Pyramide im Neuen Garten Foto: Leo Seidel

Der geheimnisvolle Kühlschranks

Gestern habe ich einen Spazierflug über den Neuen Garten und das Marmorpalais in Potsdam gemacht und dabei etwas entdeckt, wovon ich euch unbedingt erzählen muss!

Mitten im Park steht eine Pyramide – und das, obwohl wir hier ja gar nicht in Ägypten sind. Die Pyramide ist mit seltsamen Zeichen verziert, besteht aus massivem Stein und hat eine Tür. Aber wieso steht hier mitten in Brandenburg eine ägyptische Pyramide?

Im Boden der Pyramide versteckt sich etwas und ich will es euch verraten: Als König Friedrich Wilhelm II. mit seiner Familie das Marmorpalais bewohnte, gab es noch keinen Strom und somit auch kein Telefon, keine Lampen, keinen elektrischen Herd und auch keinen Kühlschrank. Das wurde alles erst viel später erfunden.

Damit die königliche Familie trotzdem im Sommer kühle Getränke trinken konnte und sich das Gemüse und Fleisch länger frisch hielt, hat man sich etwas einfallen lassen: Der Bauherr ließ in der Nähe des Marmorpalais eine fünf Meter tiefe Grube graben. Wenn es Winter war und auf dem Heiligen See eine dicke Eisschicht lag, wurden große Eisstücke herausgesägt und in die Grube gelegt. Das Eis schmolz unter der Erde nur sehr langsam. So konnten die Speisen über den Sommer frisch gehalten werden. Und weil der König Exotisches liebte, ließ er auf seinen königlichen Kühlschrank einfach eine Pyramide bauen.



Der Schlossdrache Johann Ludwig von Fauch Foto: Peter Adamik

Wenn ihr euch die Pyramide und das Marmorpalais mal anschauen möchtet, führt euch unser Schlossdrache Johann Ludwig von Fauch gerne mit eurer Familie durch das Schloss.

Termine und Infos unter
www.spsg.de/kalender
Anmeldung unter 0331.96 94-200
(Di–So) oder info@spsg.de

Danke!

an alle Kinder, die uns ein Bild von Wilhelmine an ihrer Geburtstagstafel zugeschickt haben! Die Tickets für unsere Sonntagswerkstatt hat Milena (6) aus Berlin gewonnen.



Mach mit!

Samstag, 10. Januar
 15 Uhr
Schloss Königs Wusterhausen
Wer wird Bohnenkönig?

Bei einer Kurzführung lernen wir das eigenhändige Gemälde Friedrich Wilhelms I., „Der Bohnenkönig“, kennen. Die Eltern werden separat geführt. Anschließend kürt die Bohne im Kuchen in der Zuckerbäckerei des Kavalerhauses den „Bohnenkönig“, der seinen Hofstaat bestimmen kann. Familienveranstaltung mit Dr. Margrit Schulze, SPSG

8 | 6 € inkl. Kaffee, Kakao und Kuchen
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0 oder schloss-koenigswusterhausen@spsg.de
 Treffpunkt: Schlosskasse

Montag, 2. Februar bis
Mittwoch, 4. Februar
 jeweils 10 – 13.30 Uhr
Schloss Caputh
Ferienworkshop: Schloss in Schuss!

Wir werden auf den Gemälden im Schloss nach Gespenstern suchen, Helden für eine Comic-Geschichte finden und prachtvolle königliche Klamotten und Requisiten anfertigen. In drei Workshops werden wir zusammen Collagen anfertigen, Druckgrafik ausprobieren, nähen, kleben und schneiden und vor allem: unserer Fantasie freien Lauf lassen und Spaß haben!

15 € en bloc (auch tageweise buchbar)
 Anmeldung: 033209.7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de
 Treffpunkt: Schlosskasse
 Präsentation der Projektarbeiten im Schloss Caputh am Samstag, 7. Februar, 11 Uhr

Freitag, 6. Februar bis
Sonntag, 8. Februar
 jeweils 10 – 13 Uhr
 Potsdam, Schlösser im Park Sanssouci und Museumswerkstatt
Ferienworkshop: Von Göttern, Helden und Fabelwesen

In den Parkanlagen und Schlossräumen begegnen uns überall antike Götter. Welche Geschichten erzählen sie uns und welche Bedeutungen haben sie? Das wollen wir in dem Workshop herausfinden. In der Museumswerkstatt malen und modellieren wir die Gestalten der antiken Mythologie und betreten dabei eine faszinierende Welt.

15 € en bloc (auch tageweise buchbar)
 Anmeldung (Di–So): 0331.96 94-200 oder info@spsg.de
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

› mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im Veranstaltungskalender!

VERANSTALTUNGSKALENDER



Foto: SPSG / Helma Heidt

Winterlicher Blick über den Grienericksee auf Schloss Rheinsberg und das Schlosstheater

Tipp

Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren Familienführung im Schloss Rheinsberg

In den Wintermonaten war es in den preußischen Schlössern oft bitterkalt. Eine Heizungsanlage, wie wir sie heute kennen, gab es nicht und die plumpen Kachelöfen waren zeitweise verpönt. Lieber zog man tagsüber die dicken, mit Fell gefütterten Hausmäntel nicht aus und ließ den Kamin tüchtig anheizen, bis die Schamotte fast platzten.

Trotz der beschwerlichen Winterzeit verbrachte König Friedrich der Große als Kronprinz die glücklichste Zeit seines Lebens in Rheinsberg.

Bei der Führung durch dunkle Kellerräume, Dienstbotengänge und prachtvolle Schlossräume lernen Kinder von 7 bis 13 Jahren uralte Heizungsanlagen kennen und erfahren viel Interessantes über das alltägliche Leben der einstigen Schlossbewohner.

Termine: 5.2. / 12.2. / 19.2. | jeweils 11 Uhr

Eintritt: 6 | 5 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Anmeldung: 033931.7 26-0 oder schloss-rheinsberg@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Jan. – März: Di – So, 8.30 bis 16.30 Uhr; Apr.: Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de, **Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

JANUAR

SONNTAG / 4.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci auch am 1.3. | 11 Uhr
12 | 10 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss

Sophie Charlotte und ihre Familie

Kurzführung für Kinder von 7 bis 12 Jahren mit anschließendem Suchspiel im Schloss auch am 1.2., 1.3. und 29.3. | jeweils 15 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Werke von Beethoven, Barber und Franck mit Michael Hussla (Cello) und Tomoko Takahashi (Piano)

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



MONTAG / 7.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie

Berliner Residenz Konzerte

Italien zu Gast in Preußen auch am 10.1. und 17.1. | jeweils 20 Uhr
Maskerade – Venezianische Verführung
4.2. bis 1.4.: jeden Mi. & Sa. | jeweils 20 Uhr
Osterkonzerte – Frühlingserwachen
3.4., 4.4. und 5.4. | jeweils 20 Uhr
Veranstalter: Image Berlin
Konzertveranstaltungs GmbH
ab 29 €

Tickets: 030.25 81 03 50

Information: concerts-berlin.com

Ein Dinner um 18 Uhr kann optional zum Konzert dazu gebucht werden

SAMSTAG / 10.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss

Exoten im Winterschlaf

Führung durch die Pflanzenhalle und den Heizgang der Orangerie auch am 14.2. und 14.3. | jeweils 10.30 Uhr
10 | 8 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

(nur in der Pflanzenhalle)



für Familien und Kinder

barrierefrei

bedingt barrierefrei

15 Uhr Schloss Königs Wusterhausen

Wer wird Bohnenkönig?

Familienführung für Kinder ab 5 Jahren mit anschließender Wahl des Bohnenkönigs in der Zuckerbäckerei des Kavallerhauses
8 | 6 € inkl. Kaffee, Kakao und Kuchen
Anmeldung: 03375.2 11 70-0



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Werke von Beethoven und Brahms
Kammermusik mit dem Friedenauser Klaviertrio

auch am 11.1. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



SONNTAG / 11.

11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais

Sonntagswerkstatt: Mode im 18. Jahrhundert

Kurzführungen durch das Neue Palais; Zeitreise durch die Welt der Kleider in der Museumswerkstatt

für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

8 | 4 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen

Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren

auch am 25.1., 8.2., 22.2., 8.3., 22.3. und

5.4. | jeweils 15 Uhr

8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 10.1.



SAMSTAG / 17.

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Werke von Vivaldi, de Arriaga und Beethoven mit einem Streichquartett der Deutschen Oper Berlin

auch am 18.1. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



SONNTAG / 18.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci

Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.

auch am 15.3. | 11 Uhr

12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen

Familienführung mit dem Schlossdrachen

für Kinder von 7 bis 12 Jahren

auch am 15.2. und 15.3. | jeweils 13.30 Uhr

8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 17.1.



DONNERSTAG / 22.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Könige und Künste im Schloss Charlottenburg – Teil IV

Friedrich der Große – Malerei und Gartenlust

Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann

in Kooperation mit der Volkshochschule

City-West

8 | 6 €

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 24.

15 Uhr Berlin / Museum Berggruen und Schloss Charlottenburg

Der Garten im Zimmer

Ausstellung „Sideways. Raoul Dufy – Henri Matisse“ im Museum Berggruen, anschließend Pflanzen- und Blumendarstellungen im Neuen Flügel des Schlosses Charlottenburg

Sonderführung mit Dr. des. Felicia Rappe, Kuratorin Museum Berggruen, und Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann

in Kooperation mit dem Museum Berggruen
10 | 6 €

Anmeldung: 030.2 66 42 48 07

Treffpunkt: Kasse Museum Berggruen

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Johann Sebastian Bachs Goldberg-

Variationen

mit Gesine Tiefuhr (Cembalo)

auch am 25.1. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



17 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Lordmarschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen

Szenische Sonderführung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci, zum 303. Geburtstag Friedrichs des Großen

15 | 12 € inkl. Punschumtrunk

Treffpunkt: Ehrenhof Schloss Sanssouci



SONNTAG / 25.

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen

Driesens Pelz und Billerbecks Moment

Militärgeschichtliche Hintergründe

zu Menzels unvollendetem Gemälde

„Ansprache Friedrichs des Großen vor der Schlacht bei Leuthen“

Vortrag mit Prof. Dr. Kloosterhuis, Direktor

des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz

8 | 6 €

Anmeldung: 03375.2 11 70-0

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

siehe 11.1.



15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Vom Kurprinzen zum König

Familienführung für Kinder ab 6 Jahren

auch am 15.2. | 15 Uhr

6 | 5 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Anmeldung: 03301.53 74 38



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 24.1.



MITTWOCH / 28.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal

„... glaubte ich von Tränen erstickt zu werden“

Königin Luises Briefe, gelesen von der Schauspielerin Corinna Harfouch und dem Historiker Robert Rauh

12 | 10 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



FREITAG / 30.

bis So., 28.6. / jeweils 10 – 15 Uhr (Mo – Fr)

Potsdam / Außenstelle des Bundes-

rechnungshofes

Sonderausstellung: 300 Jahre externe

Finanzkontrolle

„Korruption, Günstlingswirtschaft, Ineffizienz, maßlose Verschwendung...“

Zum 300. Jahrestag der Gründung der

Preußischen Generalrechnungskammer

Veranstalter: Bundesrechnungshof

Eintritt frei

Anmeldung für Führungen: postfach.300jahre.ausstellung@brh.bund.de

Treffpunkt: Außenstelle des

Bundesrechnungshofes, Dortusstraße

30–34, 14467 Potsdam

Information: www.bundesrechnungshof.de

SAMSTAG / 31.

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Werke von Beethoven und von Dohnányi

mit dem Dresdner StreichTrio

auch am 1.2. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



FEBRUAR

SONNTAG / 1.

14 Uhr Schloss Paretz

Eingezwängt und trotzdem frei –

Königskinder auf dem Lande

Führung durch Schloss und Remise für Kinder

ab 5 Jahren

auch am 8.2. | 14 Uhr

8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Anmeldung: 033233.7 36 11



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss

Sophie Charlotte und ihre Familie

siehe 4.1.



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 31.1.



MONTAG / 2.

bis Mi., 4.2. / jeweils 10 – 13.30 Uhr

Schloss Caputh / Westlicher Erweiterungs-

flügel

Ferienworkshop: Schloss in Schuss!

Gespenstersuche, Comic-Geschichten und

Königsklamotten – Ein Ferienabenteuer mit

neuer Kunst in alten Gemächern

für Kinder von 7 bis 10 Jahren

in Kooperation mit dem Offenen Kunstverein

Potsdam e. V.

15 € en bloc (auch tageweise buchbar)

Anmeldung: 033209.7 03 45

Präsentation der Projektarbeiten im Schloss

am 7.2. | 11 Uhr



Exotische Pflanzen im Gewächshaus der Schlossgärtnerei Charlottenburg

Tipp

Frühlingserwachen in der Schlossgärtnerei Charlottenburg

Wenn im Februar die Sehnsucht nach dem Frühling wächst, herrscht in der Schlossgärtnerei Charlottenburg bereits Hochsaison und die Gewächshäuser erreichen ihre Kapazitätsgrenzen. Zu Hunderten überwintern hier die exotischen Pflanzen aus dem Schlossgarten; gleichzeitig werden die Blumen für die Frühjahr- und Sommerbepflanzung gezogen. Große exotische Pflanzen sind umzukübeln, ein Gewächshaus weiter wollen die schon wachsenden Frühblüher gehegt und gepflegt werden; daneben beginnt die Aussaat für die Sommerblüher. Und auf dem Außengelände trotzen werdende Stauden dem Winter. Auch die historische Pelargoniensammlung zeigt bereits ihre individuellen Blütenformen und verströmt aromatische Düfte.

In der Eröffnungsveranstaltung der Garten-Saison 2015 sind die Besucher drei Tage lang eingeladen, den Gärtnern in der sonst nicht zugänglichen Schlossgärtnerei über die Schulter zu schauen. Es finden Führungen statt und natürlich geben die Garten-Experten auch Tipps zu Fragen rund ums heimische Grün.

Termin: 27.2. – 1.3. | jeweils 11 – 15 Uhr

Eintritt: 2 | 1 €

ohne Anmeldung

Treffpunkt: Schlossgärtnerei, Fürstenbrunner Weg 62-70



Foto: SPSG / Petra Wesch

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Jan. – März: Di – So, 8.30 bis 16.30 Uhr; Apr.: Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de, Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

DONNERSTAG / 5.

11 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren

Familienführung für Kinder von 7 bis 13 Jahren

> siehe Tipp Seite 17



FREITAG / 6.

bis So., 8.2. / jeweils 10 – 13 Uhr

Potsdam / Schlösser im Park Sanssouci und Museumswerkstatt Sanssouci

Ferienworkshop: Von Göttern, Helden und Fabelwesen

Entdeckungsreise mit Amor, Mars und Venus; Künstlerisches Arbeiten in der Museumswerkstatt

für Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren

15 € en bloc (auch tageweise buchbar)

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



SONNTAG / 8.

11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais

Sonntagswerkstatt: Geheimnisvolle Masken

Kurzführungen durch das Neue Palais; Herstellen von Masken in der Museumswerkstatt

für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

8 | 4 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Friedrich Wilhelm I. und Sophie Dorothea zur „Herbstlust“ in Wusterhausen

Szenische Führung durch das Schloss

8 | 6 €

Anmeldung: 03375.2 11 70-0

14 Uhr Schloss Paretz
Eingezwängt und trotzdem frei – Königskinder auf dem Lande

siehe 1.2.



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

siehe 11.1.



15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Weißes Gold aus fernen Landen

Wie wurde das asiatische Porzellan gefertigt? Im Anschluss Teeverkostung mit Sinologin und Töpferin Anette Mertens

8 | 6 €

Anmeldung: 03301.53 74 38



DONNERSTAG / 12.

11 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren

> siehe Tipp Seite 17



SAMSTAG / 14.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss

Exoten im Winterschlaf

siehe 10.1.

(nur in der Pflanzenhalle)

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Liederzyklus „Winterreise“ von Franz Schubert

mit Michael Pflumm (Tenor) und Christoph Schanze (Piano)

auch am 15.2. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



SONNTAG / 15.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal

Johann Arnold Nering und Schloss Schönhausen

Zu den Residenzbauten unter Kurfürst und König Friedrich III./I.

Vortrag mit Dr. Guido Hinterkeuser, Kunsthistoriker und Publizist

6 | 5 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



11 Uhr Potsdam / Schlossküche Sanssouci
Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit Ferdinand Andrea Tamanti, königlicher Hofkoch

12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen

siehe 18.1.



15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Vom Kurprinzen zum König

siehe 25.1.



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 14.2.



DONNERSTAG / 19.

11 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren

> siehe Tipp Seite 17



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Könige und Künste im Schloss Charlottenburg – Teil V

Friedrich Wilhelm II. – Preußischer Klassizismus und Theaterleidenschaft

Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann

in Kooperation mit der Volkshochschule City-West

8 | 6 €

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 21.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg

Textile Kostbarkeiten

Die wertvollen Wandteppiche im Schlossmuseum Oranienburg

mit Dr. Susanne Evers, Kustodin für Angewandte Kunst, SPSG

6 | 5 €

Anmeldung: 03301.53 74 38



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Werke von Brahms u. a.

mit Rainer Johannes Kimstedt (Violine), Julia Prigge (Violine), Regine Pfeleiderer (Viola), Gabriella Strümpel (Cello), Sylvia Schmücke (Klarinette)

auch am 22.2. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



SONNTAG / 22.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

siehe 11.1.



11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Sophie Dorothea – Eine starke Frau und energische Gattin

Vortrag mit Kunsthistorikerin Dr. Gerhild H. M. Komander

8 | 6 €

Anmeldung: 03375.2 11 70-0

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 21.2.



FREITAG / 27.

11 – 15 Uhr Berlin / Schlossgärtnerei Charlottenburg

Frühlingserwachen in der Schlossgärtnerei

Hoch-Zeit in den Gewächshäusern:

Expertentipps und Führungen zwischen exotischen Pflanzen und ersten Frühblüher

> siehe Tipp diese Seite



SAMSTAG / 28.

11 – 15 Uhr Berlin / Schlossgärtnerei Charlottenburg

Frühlingserwachen in der Schlossgärtnerei

> siehe Tipp diese Seite



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Werke von Schumann, Grieg u. a. mit Nikolaus Römisch (Cello) und Kyoko Hosono (Piano)

auch am 1.3. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



MÄRZ

SONNTAG / 1.

11 – 15 Uhr Berlin / Schlossgärtnerei Charlottenburg

Frühlingserwachen in der Schlossgärtnerei

> siehe Tipp diese Seite



11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen

siehe 4.1.



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss

Sophie Charlotte und ihre Familie

siehe 4.1.



15 Uhr Schloss Paretz
Plaudereien bei Hofe

Unterhaltsame Schlossführung mit den Hofdamen der Königin Luise

10 | 8 €

Anmeldung: 033233.7 36-11

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche

Trio L'Évasion – Gitarrenkonzert

Werke von Haydn, Tschaiakowsky, Granados u. a.

15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung um 15 Uhr)

Anmeldung: 030.8 13 35 97



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

siehe 28.2.



17 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss und Orangerie

Wandelkonzert im Schloss Charlottenburg

Melodien aus Barock, Klassik und Romantik mit dem Berliner Kammerorchester

30 €

Anmeldung: 030.3 25 88 23 oder

Abendkasse

Treffpunkt: Eingang Große Orangerie

SAMSTAG / 7.

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke

Variationen zu Werken von Mozart, Beethoven, Brahms und Schostakowitsch mit Emilia Baranowska (Cello) und Alexander Malter (Piano)

auch am 8.3. | 16 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler

20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de



SONNTAG / 8.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal

FRAUENSCHLÖSSER: 300 Jahre Elisabeth Christine

Konzert für eine Königin

> siehe Tipp Seite 19



11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais

Sonntagswerkstatt: Goldene Fäden im Neuen Palais

Kurzführungen durch das Neue Palais; Herstellen von Troddeln in der Museumswerkstatt

für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

8 | 4 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Friedrich Wilhelm I. – Ein moderner König?

Thematische Schlossführung mit Gabriele Leyh, FSG

6 | 5 €

Anmeldung: 03375.2 11 70-0



Foto: SPSG / Wolfgang Pfäuder

Blick in den prachtvoll stuckierten Festsaal im Schloss Schönhausen

Tipp

FRAUENSCHLÖSSER: 300 Jahre Elisabeth Christine – Konzert für eine Königin im Schloss Schönhausen

2015 jährt sich der Geburtstag der Königin Elisabeth Christine von Preußen (1715 – 1797) zum 300. Mal. Aus diesem Anlass findet das ganze Jahr über im Schloss Schönhausen, ihrer ehemaligen Sommerresidenz, eine Veranstaltungsreihe mit Konzerten und Vorträgen statt, die sich dem Leben und Wirken der Monarchin widmen. Den Auftakt dieser Reihe übernimmt das Havelland Ensemble mit dem „Konzert für ein Königin“. Es erklingen Werke ihres komponierenden, königlichen Gatten Friedrich dem Großen (Sonata h-moll), außerdem von J. S. Bach (Sonata G-Dur, BWV 1027), dem preußischen Hofmusiker C. P. E. Bach (Sonata a Flauto Traverso, Violino e Basso a-moll) sowie von Quantz (Sonata No. 33 e-moll). Der Schauspieler Guido Böhm führt begleitend durch das Programm, stellt die Königin vor und erzählt Anekdoten aus dem 46-jährigen Regierungs- und Hofalltag.

Termin: 8.3. | 11 Uhr
Eintritt: 15 | 12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25 oder schloss-schoenhausen@spsg.de
Treffpunkt: Schlosskasse



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Jan. – März: Di – So, 8.30 bis 16.30 Uhr; Apr.: Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de, **Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

13 – 16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss

FRAUENGÄRTEN: Erlebnis Park Sanssouci
 Sonderführung zum Frauentag durch die eindrucksvolle Pflanzenhalle der Orangerie
 10 | 8 €, freier Eintritt für Frauen ohne Anmeldung
 Treffpunkt: Vor dem Orangerieschloss

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 11.1.



15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg

Traurige Prinzessinnen, verkaufte Töchter, ungeliebte Königinnen
 Über den Einfluss der adligen Mütter auf das Lebensgeschick der Kinder
 Führung zum Frauentag mit Schlossassistentin Heidrun Vier, SPSG
 6 | 5 €
 Anmeldung: 03301.53 74 38



15 Uhr Schloss Caputh

Ein königliches Prunkschiff auf Spree und Havel
 Vortrag und Schlossführung mit Claudia Sommer, Leiterin der Graphischen Sammlung, SPSG
 8 | 6 €
 Anmeldung: 033209.7 03 45

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 siehe 73.



SAMSTAG / 14.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss

Exoten im Winterschlaf
 siehe 10.1.
 (nur in der Pflanzenhalle)

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 Werke von Beethoven, Schumann, Prokofjew u. a.
 mit Florian Heinisch (Piano)
 auch am 15.3. | 16 Uhr
 Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
 20 | 17 | 10 €
 Anmeldung: 030.34 70 33 44
 Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de
 jeweils 1 Std. vorher Schlossführung: 5 | 4 €



19 Uhr Schloss Caputh / Festsaal

Bläser-Soirée
 Junge Virtuosen der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ stellen sich vor
 Veranstalter: Caputher Musiken e. V.
 20 – 26 €
 Anmeldung: 033209.2 09 06

SONNTAG / 15.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci

Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen
 siehe 18.1.



13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen
 siehe 18.1.



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 siehe 14.3.



SAMSTAG / 21.

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 Geburtstagskonzert für J. S. Bach mit den Charlottenburger Bachsolisten
 auch am 22.3. | 16 Uhr
 Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
 20 | 17 | 10 €
 Anmeldung: 030.34 70 33 44
 Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de
 jeweils 1 Std. vorher Schlossführung: 5 | 4 €



SONNTAG / 22.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 11.1.



15 Uhr Schloss Caputh

Der weiße Lactisch aus der Berliner Werkstatt von Gérard Dagly
 Vortrag und Schlossführung mit Dr. Sabine Jagodzinski, SPSG
 8 | 6 €
 Anmeldung: 033209.7 03 45

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche

„Metamorphose – Fröhliche Melancholie des 15. Jahrhunderts“
 mit Konrad Navosak (Laute), Judy Kadar (Harfe) und Klaus Sonnemann (Flöte)
 15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung um 15 Uhr)
 Anmeldung: 030.8 13 35 97



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 siehe 21.3.



DONNERSTAG / 26.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss

Frauen des Hauses Hohenzollern im Schloss Charlottenburg – Teil I
 Sophie Charlotte, ihr Schloss und ihr Garten
 Sonderführung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
 in Kooperation mit der Volkshochschule City-West
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.3 20 91-0
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



SAMSTAG / 28.

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 Werke von Hugo Kaun, Friedrich Gernsheim u. a. mit dem EDINGER Quartett
 auch am 29.3. | 16 Uhr
 Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
 20 | 17 | 10 €
 Anmeldung: 030.34 70 33 44
 Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de
 jeweils 1 Std. vorher Schlossführung: 5 | 4 €



SONNTAG / 29.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss

Sophie Charlotte und ihre Familie
 siehe 4.1.



AUSSTELLUNGEN

WIEDERERÖFFNUNG: DER NEUE FLÜGEL IM SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
 Mi – Mo / 10 – 17 Uhr *
 8 | 6 €
www.spsg.de/neuer-fluegel

JUWEL DER SCHINKELZEIT – DER NEUE PAVILLON

Berlin / Schlossgarten Charlottenburg / Neuer Pavillon
 Di – So / 12 – 16 Uhr *
 4 | 3 €
www.spsg.de/juwel-der-schinkelzeit

KRONSATZ UND SILBERKAMMER DER HOHENZOLLERN

Berlin / Schloss Charlottenburg
 Di – So / 10 – 17 Uhr *
 12 | 8 € (im Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/silberkammer

ZEIT(GE)SCHICHTEN AUS 350 JAHREN

Berlin / Schloss Schönhausen
 Sa, So und Feiertag / 10 – 17 Uhr *
 Besichtigung nur mit Führung
 6 | 5 € (im Schlosseintritt enthalten)



16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke / Gartensaal

Konzert im Schloss Glienicke
 siehe 28.3.



VORSCHAU

FREITAG / 3. APRIL

19 Uhr Schloss Rheinsberg / Spiegelsaal

Camerata Bachiensis – Alte Musik
 Konzert mit der Rheinsberger Hofkapelle 2015
 Veranstalter: Musikakademie Rheinsberg GmbH
 20 €
 Anmeldung: 033931.3 49 40
 Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall



SAMSTAG / 4. APRIL

15 Uhr Schloss Caputh / Saal im Westlichen Erweiterungsflügel

Frühlingserwachen – Romantische Liebeslieder im Frühling
 Osterkonzert mit dem Duo >con emozione
 Liane Fietzke (Sopran, Moderation), Norbert Fietzke (Piano)
 15 | 12 €
 Anmeldung: 033209.7 03 45
 Schlossführung im Anschluss an das Konzert: 4 €



SONNTAG / 5. APRIL

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute

Führung: Belvedere, Pomonatempel und Lennésche Gartenanlage im Wandel der Geschichte
 Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
 7,50 | 5,50 €
 Anmeldung: 0331.2 00 68 41
 Treffpunkt: Kasse Belvedere
 Information: www.pfungstberg.de

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 11.1.



16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin

Laudate Dominum
 Erzählkonzert der Ostergeschichte nach Lukas; Musik von Praetorius, Monteverdi, Kapsberger u. a., Texte von Rilke, Hesse, Goethe u. a.
 mit Laila Salome Fischer (Sopran) und Daniel Kurz (Laute)
 15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung)
 Anmeldung: 030.8 13 35 97



Foto: SPSG / Leo Seidel

Schloss Charlottenburg: Die Goldene Galerie im Neuen Flügel

* Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit

WWW.
spsg.de/ausstellungen



GRAF VON FABER-CASTELL



SANSSOUCI, POTSDAM – PEN OF THE YEAR 2015

NACH SEINEM SIEG IM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG LÄSST FRIEDRICH DER GROSSE SEIN GRÖSSTES UND ANSPRUCHSVOLLSTES BAUWERK ERRICHTEN: DAS NEUE PALAIS VON SANSSOUCI. PRÄCHTIGE FESTSÄLE, EINDRUCKSVOLLE GALERIEN, EIN BAROCKES SCHLOSSTHEATER – ALS HOMMAGE AN DIESE PRUNKVOLLEN RÄUME ENTSTANDEN, MACHT DER PEN OF THE YEAR „SANSSOUCI, POTSDAM“ DEN GLANZ EINER GROSSEN EPOCHE AUF FASZINIERENDE WEISE WIEDER FÜHLBAR. DER PLATINIERTER KOLBENFÜLLFEDERHALTER IST AUF 1000 EXEMPLARE LIMITIERT, DER TINTENROLLER AUF 300 EXEMPLARE.

HANDMADE IN GERMANY.



[WWW.GRAF-VON-FABER-CASTELL.COM](http://www.GRAF-VON-FABER-CASTELL.COM)

ERHÄLTICH IN BERLIN IM KADeWe UND BEI KÜNNEMANN NACHE, UHLANDSTR. 28,
IN POTSDAM BEI MÜLLER'S TINTENFASS, CHARLOTTESTRASSE 42, SOWIE IM FÜHRENDEN FACHHANDEL.